

„Sprecht, ihr Wände, Türen, Möbel!“

Didaktische Potenziale des russischen Bilderbuches für den Fremdsprachenunterricht

Carmen Sippl

Slavic Language Education

Ausgabe: 2/2023

DOI: <https://doi.org/10.18452/26893>

Herausgegeben an der
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Slawistik und Hungarologie

ISSN: 2748-5226

Abstract:

Bilderbücher sind multimodale Texte. Ihre Lektüre erfolgt nicht linear, sondern zyklisch, im Hin- und Herpendeln zwischen Text und Bild, und stellt daher besonders komplexe Anforderungen an die Decodierung der verschiedenen semiotischen Ressourcen: des verbalen und des visuellen Codes. Der Einsatz von Bilderbüchern im Russisch-als-Fremdsprache-Unterricht eröffnet damit eine dynamische Vielfalt an didaktischen Potenzialen, die in diesem Beitrag an aktuellen Beispielen vorgestellt wird.

Keywords:

Multimodalität, Literaturdidaktik, literarisches Lernen, visual literacy

Zitieren des Artikels:

Sippl, Carmen (2023): „Sprecht, ihr Wände, Türen, Möbel!“ Didaktische Potenziale des russischen Bilderbuches für den Fremdsprachenunterricht, *Slavic Language Education* 2/2023, S. 29-42, DOI: <https://doi.org/10.18452/26893>.

„Sprecht, ihr Wände, Türen, Möbel!“

Didaktische Potenziale des russischen Bilderbuches für den Fremdsprachenunterricht

Carmen Sippl

Книжки с картинками - это мультимодальные тексты. Их чтение происходит не линейно, а циклично, колеблясь взад и вперед между текстом и изображением, и поэтому предъявляет особенно сложные требования к декодированию различных семиотических ресурсов: вербального и визуального кода. Таким образом, использование книжек-картинок в преподавании русского языка как иностранного открывает динамичное разнообразие дидактических возможностей, которые представлены в данной статье на актуальных примерах. Отправной точкой является понимание книжки-картинки как артефакта, мультимодальность которого позволяет осуществлять литературное обучение на семиотической основе в контексте языка, культуры, идентичности. Цели обучения языку могут быть достигнуты через ситуацию диалога, когда обсуждаются видимые (картинки) и внутренние (образы) картины и идеи, а книжка-картинка создает повод для действенного и ориентированного на речевое производство обучения иностранному языку. Декодирование изобразительных символов дает возможность изменить перспективу с помощью идентификационных фигур из других культур – в смысле межкультурного понимания, а также для передачи социокультурных знаний. С точки зрения дидактики литературы, взаимодействие текста, изображения и макета может способствовать сознательному восприятию литературного языка и стилистических приемов повествования на иностранном языке, расширенному за счет визуальной грамотности. Адаптация классики может также открыть новые подходы к изучению истории русской литературы.

1. Bilderbuch und Spracherwerb: eine Hinführung

Bilderbücher stehen am Beginn der literarischen Sozialisation: Sie werden vorgelesen und gemeinsam betrachtet, im familiären Umfeld ebenso wie in elementarpädagogischen Einrichtungen. Auch in der Primarstufe kommen Erzähl-, Sach- und textlose Bilderbücher zur Sprachförderung, zum literarischen und interkulturellen Lernen, aber auch zur Wissensvermittlung zum Einsatz. Empirisch belegt ist, dass die Beschäftigung mit Bilderbüchern „den Spracherwerb von Kindern fördert, sie zum Erzählen und Beschreiben anregt und zugleich an elementare Aspekte von Literatur heranführt“ (Kümmerling-Meibauer ³2016: 61; vgl. Vorst ³2016). Mental markiert als Kinderliteratur, geraten sie im schulischen Kontext ab der Sekundarstufe aus dem Blickfeld, werden als Text-Bild-Kombinationen allenfalls von Comics und Graphic Novels abgelöst. Übersehen wird dabei, dass auch das Bilderbuch aufgrund zunehmender Komplexität und Hybridisierung zur All-Age- bzw. Crossover-Literatur sozusagen heranwächst (vgl. Beckett 2018; Kurwinkel ²2020: 18–22).

Durch seine Mehrfachkodierung – auf den Ebenen von Text, Bild, Layout – und seine Themen Motiv-, Form- und Stilvielfalt fördert die Entschlüsselung des Bilderbuches Rezeptionskompetenzen, die als *Multiliteracies* zusammengefasst werden können. Als Lernmedium zählt das Bilderbuch zu den

multimodalen Formen der Kommunikation, wie sie heute auf jeder Lehrbuch- oder Internetseite zu besichtigen sind: Es handelt sich stets um eine Kombination verschiedener Symbolsysteme und Kommunikationsmodi, also von Bildern, Schrifttexten, Farben, Grafiken, Tönen usw., mittels derer die zu kommunizierende Bedeutung erzeugt wird (Hallet 2013: 68).

Die sprach-, literatur-, kulturdidaktischen Potenziale, die das Bilderbuch für Leser*innen in der Erst- ebenso wie der Zweit- oder Fremdsprache eröffnet, auch im mehrsprachigen Kontext, wollen wir im Folgenden am Beispiel des Bilderbuches *История старой квартиры* von Aleksandra Litvina und Anja Desnickaja (2017a) exemplarisch für den Russischunterricht vorstellen.

Zum hundertsten Jahrestag der Oktoberrevolution erschienen und mittlerweile in bald zehn Sprachen vorliegend¹, erzählt das großformatige Bilderbuch auf 56 Seiten die Geschichte einer Wohnung in einem Haus in Moskau: von 1902, beginnend mit dem Einzug der Familie des Arztes Muromzev, bis 2002, endend mit einem Familientreffen in der Wohnung, die nun ein Kaffeehaus ist. Am Beispiel dieser Familie wird in Bild und Text – durchgängig als Doppelseiten gestaltet – die wechselvolle russische bzw. sowjetische Geschichte des 20. Jahrhunderts erzählt. Im folgenden Abschnitt nutzen wir Aspekte der Bilderbuchanalyse (nach Staiger²2019) zur Sichtbarmachung der didaktischen Potenziale für eine Erschließung des Buches im Russisch- als Fremdsprachenunterricht. Sie richtet den Blick zunächst auf das Bilderbuch als kulturelles Artefakt, mit seiner „*Kombination aus bildlichen und verbalen Codes*“, die in Abhängigkeit und Wechselwirkung zueinander stehen“ (Staiger²2019: 14), und die entsprechenden *literacies* zu deren Decodierung.

2. Was das Bilderbuch ist und was es kann: eine Erkundung

2.1 Visual literacy

Das konstituierende Definitionsmerkmal der Gattung Bilderbuch ist das Bild; es gibt textlose Bilderbücher, aber keine Bilderbücher ohne Bilder. Bilder und die Symbolhaftigkeit ihrer Sprache zu dekodieren, benötigt kritische Bildkompetenz: *visual literacy*. Aufmerksamkeit findet

¹ Nach den deutschen, französischen, englischen, spanischen, polnischen und italienischen Ausgaben bis Herbst 2020 sind rumänische, arabische, chinesische und japanische Ausgaben in Vorbereitung (Verlagsauskunft per E-Mail vom 17.02.2021 an Verf.).

² Hervorhebungen entsprechen, soweit nicht anders vermerkt, denen des Originals.

die visuelle Literalität (nach James Elkins, vgl. Elkins 2008; Gil 2014: 204–211) seit dem *pic-torial turn* (William J.T. Mitchell) bzw. *iconic turn* (Gottfried Boehm) zu Beginn der 1990er Jahre, der „den gesamten Bereich visueller Wahrnehmung und Kultur“ (Bachmann-Medick 2018: 331) fokussiert, insbesondere seit seiner Ausweitung zum *visual turn*, der „Wahrnehmungspraktiken wie Sehen, Beobachten und Formen des Blicks als soziale und kulturelle Prozesse beleuchtet“ (ebd.: 348).

Das Bilderbuch kann als Lernmedium dieser Wahrnehmungspraktiken fungieren: „Visuelle Literalität lehrt das betrachtende Subjekt, dass es mit kulturell geformten Objekten zu tun hat und nicht mit der Realität“ (Gil 2014: 205). Die visuelle Wahrnehmung zu schulen, umfasst auch den adäquaten sprachlichen Ausdruck für das, was wahrgenommen und imaginiert wird, und befähigt dazu, selbst visuell zu kommunizieren: Lernprozesse mit dem Ziel visueller Literalität bedeuten “learning to produce and interpret pictures” (Kümmerling-Meibauer/ Meibauer 2018: 392). Im Kontext des Fremdsprachenunterrichts, für den interkulturelle Kompetenz ein zentrales Lehr- und Lernziel ist (vgl. Bredella 2013; Surkamp/Nünning 2016: 33–38; Roche 2020: 357–392), gewinnt darüber hinaus die „anthropologische Dimension“ der *visual literacy* an Bedeutung, da sie „zum Verständnis beiträgt, wie sich Kulturen selbst sehen und wie sie von anderen wahrgenommen werden“ (Gil 2014: 206). Eine Beispielseite aus dem Bilderbuch *История старой квартиры* möge verdeutlichen, was eine Analyse seiner bildlichen Dimension, mit ihrem Blick auf Linie, Farbe, Raum, Fläche (vgl. Staiger 2019: 20f.), erkennbar macht.

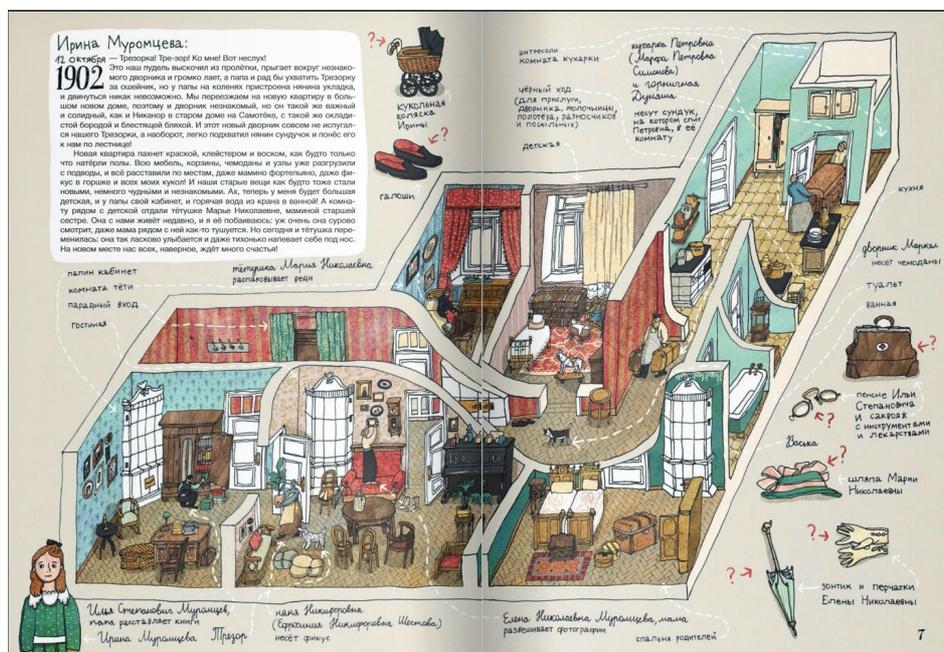


Abb. 1: Irina Muromceva erzählt vom Einzug in die Wohnung am 12. Oktober 1902 (S. 6/7).

Die erste Doppelseite (S. 6/7, anschließend an Vorsatz, Titelseite und Stammbaum) zeigt die Wohnung, in welche die sechsjährige Irina Muromceva mit ihren Eltern, der Tante, Dienstpersonal, Hund und Katze an diesem Tag einzieht, im Grundriss, mit einem dreidimensionalen

Guckkasteneffekt, der durch die dargestellte Welt en miniature auch an das Prinzip Puppenstube erinnert. Der Grundriss der Wohnung, deren Räume detailgenau mit schwarzem Konturstift gezeichnet und eingefärbt sind, ist freigestellt auf einer hellgrauen Farbfläche; in dem entstandenen Rahmen als Weißraum ist links unten das Mädchen Irina zu sehen: Sie ist die Erzählerin des Ereignisses dieses 12. Oktober 1902, dem die Doppelseite gewidmet ist. Des Weiteren sind im Rahmen einzelne Gegenstände (Puppenwagen, Galoschen, Arzttasche, Kneifer, Hut, Handschuhe, Sonnenschirm) dargestellt und mit einem roten Fragezeichen versehen, dessen Bedeutung auf der Titelseite erläutert wird: «Если в книге ты видишь рядом с предметом такой значок, ищи этот предмет в комнатах нашей квартиры в том же году.» (S. 2) Der Blick des*der Betrachter*in erkundet die Räume, ihre Ausstattung, Bestimmung, Verbindung, die Tätigkeiten der Menschen und Tiere darin – und versucht die sozialen und kulturellen Codierungen zu entschlüsseln. Das gehobene bürgerliche Ambiente, erkennbar in materieller Hinsicht z.B. in Kleidung, Mobiliar, Parkett, Kachelofen, in sozialer Hinsicht z.B. im Dienstpersonal (Köchin, Dienstmädchen, Hausmeister), lässt sich zwar zeitlich (Jahrhundertwende 19./20. Jh.), aber nicht eindeutig räumlich verorten. Dazu verhilft erst die Lokalisierung eines Gegenstandes, der zur Dekodierung russischer Kontexte unvermeidbar scheint: der Samowar.

Zur bildlichen Dimension der Bilderbuchanalyse zählen auch die ‚page turns‘: In diesem Buch wechselt mit den meisten Doppelseiten das Datum, und mit ihm die kindliche Erzählerfigur, die ein Ereignis an einem Tag in diesem Jahr schildert; nur wenigen Daten folgt eine zweite Doppelseite mit ergänzenden Sachinformationen zum jeweiligen Jahr. Die Jahreszahlen markieren zeitgeschichtliche Ereignisse: 1914 den Ersten Weltkrieg, 1919 den Bürgerkrieg in der Folge der Oktoberrevolution, 1927 die Neue Ökonomische Politik, 1937 den Stalinschen Terror, 1941 den Zweiten Weltkrieg, 1945 den Sieg der Roten Armee, 1953 den Tod Stalins, 1961 den Kalten Krieg, 1973 die Dissidentenbewegung, 1987 die Perestroika, 1991 den Augustputsch.

Wird ein Jahresereignis auf zwei Doppelseiten dargestellt, so ist die erste dem Geschehen in der Wohnung gewidmet, jeweils erzählt von einem kindlichen Protagonisten; die zweite Doppelseite erläutert das Zeitgeschehen auf der bildlichen Ebene als Collage von gezeichneten Gegenständen und Szenen des Alltags ebenso wie historischen und literarischen Dokumenten. Mit den Zeitläuften verändert sich die Wohnung, durch Einquartierungen, die Umwandlung in eine Kommunalka und schließlich ein Café. Um der Familiengeschichte der Muromcevs folgen zu können, steht nach dem Vor- und vor dem Nachsatz je ein Stammbaum, mit gezeichneten Porträts und Lebensdaten der Familienmitglieder (vorne) und weiterer Personen (hinten) inkl. Seitenverweisen.

2.2 Literary literacy

Die Verlangsamung des Blicks ist ein Verfahren, das bei der Bildrezeption „zur Entwicklung von *visual literacy* als Bedeutungsgenerierung und Erzeugung mentaler Modelle von Wirklichkeiten“ (Vorst ³2016: 92) zur Anwendung kommt. In einem *close reading* und der Anschluss-

kommunikation über das Gesehene, wie das literarische Gespräch und handlungs- und produktionsorientierte Verfahren zur Texterschließung, findet es seine literaturdidaktische Entsprechung. Die narrative Dimension der Bilderbuchanalyse (vgl. Staiger 2019: 17–19) richtet den Blick auf die *textliche* und *bildliche Ebene*, um die Möglichkeiten literarischen Lernens sichtbar zu machen, mit seinem Ziel der *literary literacy*: “learning to tell and interpret narratives” (Kümmerling-Meibauer/Meibauer 2018: 392).

Die Beispielseite zu 1902 (Abb. 1) zeigt in Verbindung mit den Bildebenen mehrere narrative Textebenen, markiert durch verschiedene Typographien: In der Grundschrift im weißen Kasten oben links erzählt das Mädchen Irina in der Unmittelbarkeit des Präsens, wie sie den Moment des Einzugs in die Wohnung erlebt: Der Pudel Trezorka springt umher, es riecht nach frischer Farbe, das Klavier der Mutter, die Bücher des Vaters und ihre Puppen finden ihren Platz. Im Rahmen um den Wohnungsgrundriss sind in Schreibschrift von Kinderhand die Personen (z.B. «Илья Степанович Муромцев, папа»), in handschriftlichen Druckbuchstaben deren Tätigkeiten («расставляет книги»), die Gegenstände («зонтик и перчатки Елены Николаевны») sowie die Räume («спальня родителей») benannt. Weiß gestrichelte Pfeile führen von diesen Legenden in das Bild hinein.

Auf Doppelseiten, die Hintergrundinformationen zu den aus der Perspektive der Erzählerfigur berichteten Jahresereignissen liefern, kommen weitere Textebenen hinzu, wie eine zweite Beispielseite (Abb. 2) veranschaulichen kann.



Abb. 2: Das Jahr 1973 wird auf sogar drei Doppelseiten dargestellt, hier die zweite (S. 40/41).

Dem Jahr 1973 sind (als einzigem Datum im Buch) insgesamt drei Doppelseiten gewidmet: Auf der ersten Seite erzählt der zehnjährige David Ninošvili von der Hochzeit seines Bruders am 26. August 1973, auf dem Bild als Festessen an einer langen Tafel dargestellt, die sich über

zwei Räume erstreckt. Auf der zweiten Doppelseite, die sich als Collage präsentiert (Abb. 2), werden in der Brotschrift zeitgeschichtliche Informationen über das Ende der Tauwetterperiode als Sachtext berichtet, oben links, aber auch als erklärender Text neben einigen der freigestellten (gezeichneten) Alltagsgegenstände, welche diese Zeit symbolisieren. Daneben finden sich hier nun auch Dialoge zwischen Figuren in Sprechblasen: ein Gespräch unter Freunden, auf dem roten Sofa, das sich als konstantes Objekt in jeder Teilgeschichte wiederfindet und damit als roter Faden durch das Buch zieht. Weitere Textebenen stellen die Abbildungen von Originaldokumenten dar: Theaterkarten von einer Abendvorstellung im Moskauer Theater *Na Taganke*, das Typoskript eines Gedichts von Iosif Brodskij als Samizdat-Durchschrift. Die dritte Doppelseite zum Jahr 1973 zeigt wiederum den Wohnungsgrundriss mit den Menschen, die nun in den verschiedenen Zimmern der Kommunalka leben, sowie ihnen zugeordnete Gegenstände, verbunden über die bereits genannten Legenden und Pfeile. Auch zwei für diese Zeit zentrale Personen sind dargestellt: der Schriftsteller Aleksandr Solženicyn und der Physiker Andrej Sacharov, beide als Dissidenten außer Landes geschickt bzw. in die Provinz verbannt.

Um die verschiedenen Bild- und Textebenen im Fremdsprachenunterricht zu dekodieren und die verschiedenen Erzählerinstanzen zu identifizieren, helfen Fragen danach, *wer* hier jeweils *was* und *wie* erzählt. Sie machen fiktionale und faktuale Erzählmodi und die damit verbundenen Erzählperspektiven bewusst, als wesentliche Teilaspekte literarischen Lernens (vgl. Spinner 2006; 2015). Die Interaktion von Bild- und Textebenen unterstützt diesen Rezeptionsprozess auf dem Weg der intermodalen Dimension der Bilderbuchanalyse, die danach fragt, „wie Bild und Schrifttext im Bilderbuch zueinander in Beziehung stehen“ (Staiger ²2019: 21), und den Blick auf ikonische, indexikalische und symbolische Zeichen richtet (vgl. Serafini 2014: 34).

2.3 Linguistic literacy

Das Bilderbuch *История старой квартиры* erweist sich sowohl auf der Bild- als auch auf der Textebene als hybride Form: Es erzählt anhand von realen Gegenständen (teils gezeichnet, teils in Originaldokumenten) und vor dem Hintergrund historischer Ereignisse die fiktionale Geschichte der Familien in dieser Wohnung in einem Haus in Moskau im Zeitraum von hundert Jahren. Es verdeutlicht damit die Vielfalt der Gattung Bilderbuch, denn diese „nimmt [...] alle drei Großgattungen der Literatur in sich auf und kann episch (narrativ), dramatisch (szenisch) und selbstverständlich auch lyrisch sein“ (Abraham & Knopf ²2019: 3); im vorliegenden Beispiel verbinden sich narrative, szenische und lyrische Elemente in diesem einen Bilderbuch.

Die Hybridität schafft Anlass, Bewusstsein für die literarischen Elemente – etwa anhand der Figuren und ihrer Schicksale in den dargestellten Szenen – zu schaffen. Sie unterstützt ebenso die *linguistic literacy*, nicht nur basal verstanden als “learning to read and write” (Kümmerling-Meibauer/Meibauer 2018: 392), sondern auch im Sinne von bewusster Sprachwahrnehmung: “how language works and its impact on the reader or listener” (Arizpe et al. 2018: 376). Die verbale Dimension der Bilderbuchanalyse blickt dafür zunächst auf „die im Schrifttext eingesetzten sprachlichen Mittel“ (Staiger ²2019: 19), wie Wortwahl, Satzbau, Textstruktur, Stilfi-

guren, Reim, Rhythmus, Tempus, die im Bilderbuch *История старой квартиры* in ausgeprägter Vielfalt vorliegen, sowie die Platzierung des Textes auf der Bildfläche (vgl. oben Abschnitt 2.1). Die verschiedenen Bild- und Textebenen – Erzähltexte, Erklärtexte, Bildlegenden, Dialoge, Zeitungsausschnitte, Liedtexte, Radioansagen, Gedichte, Sprechblasentexte – bieten für die sprachliche Auseinandersetzung mit dem Bilderbuch reichlich Material. Die für ihre jeweilige (durch ein Datum repräsentierte) Zeit typischen Kleidungsstücke, Lebensmittel, Alltagsgegenstände (vgl. Abb. 2) spiegeln Sprach- und Lebenswelten im historischen Kontext wider, die sich im Russischunterricht erforschen lassen und auf diesem Wege literarisches, kulturelles und historisches Lernen verbinden.

2.4 Media literacy

Die Begegnung mit dem Bilderbuch *История старой квартиры* als Lernmedium im Fremdsprachenunterricht kann als Irritationsmoment auch im Sinne der *media literacy* dienen, verstanden als “the ability to access, understand, create, and critically evaluate different types of media” (Arizpe et al. 2018: 376). Zunächst vielleicht unbewusst als Medium der Kinderliteratur wahrgenommen, zeigt sich bei der Rezeption, dass das Bilderbuch als multimodaler Text „eine besonders komplexe Decodierungsleistung“ (Burwitz-Melzer 2004: 124) der semiotischen Ressourcen erfordert: des verbalen und des visuellen Codes. Die Lektüre „zwischen Text und Bildern in einer stetigen Vorwärts- und Rückwärtsbewegung, um Informationen aus dem einen Zeichensystem mit denen aus dem anderen abzugleichen“ (Burwitz-Melzer 2004: 130), als *close reading*, kann von einem *wide reading* (vgl. Hallet 2010: 294) begleitet werden, das weitere (russische und/oder deutschsprachige, je nach GER-Niveaustufe) Medien nutzt:

- Informationen über die Autorin und die Illustratorin sowie Auszüge aus Rezensionen auf der Website des Verlags Samokat³,
- auch im Vergleich mit Rezensionen der (im Verlag Gerstenberg erschienenen, Abb. 6) deutschen Ausgabe *In einem alten Haus in Moskau*⁴, z.B. derjenigen von Benedikt Erenz aus der *ZEIT* Nr. 42/2017, mit dem Titel „Sprecht, ihr Wände, Türen, Möbel!“, der für die Erschließung des Bilderbuches Programm sein kann;
- Interviews mit der Autorin und der Illustratorin, die im Buch ihre eigenen Familiengeschichten eingebracht haben⁵;
- Dokumentationen des Schulprojekts und der Ausstellungen von *Memorial*⁶ bzw. des Kindermuseums von Tver⁷ zum Buch;

³<https://www.samokatbook.ru/catalog/knigi-malyshy-doshkolniki/knizhki-kartinki/istoriya-staroy-kvartiry/>; Rezensionen von Leser*innen z.B. beim Online-Buchhändler Labirint (<https://www.labirint.ru/books/562505/>)

⁴ Zu finden z.B. bei Deutschlandfunk, mdr.de, Süddeutsche Zeitung, Zeit online.

⁵ <https://urokiistorii.ru/article/53923>

⁶ <https://www.memo.ru/ru-ru/projects/vystavka-istoriya-staroy-kvartiry>

⁷ https://marina-shandar.livejournal.com/101451.html?utm_source=vksharing&utm_medium=social

- die Buchpräsentation der Autorin auf der Moskauer Buchmesse⁸;
- das Interview mit der Illustratorin auf *Панмамбук*, dem «Интернет-журнал для тех, кто читает детям» mit seinen herausragenden Buchvorstellungen⁹.

Den Ausgangspunkt für eine solche weiterführende Recherche stellt die paratextuelle und materielle Dimension der Bilderbuchanalyse (vgl. Staiger²2019: 22f.) dar, die sich Format (25 x 24,5 cm), Ausstattung (Hardcover ohne Schutzumschlag), Cover- (Abb. 6), Vor-, Nachsatz- und Titelgestaltung des Buches widmet, aber auch dem begleitenden (Umschlag- oder) Rückseitentext, dem Nachwort der Autorinnen (S. 56), der Widmung (S. 3: «Посвящается нашим бабушкам и дедушкам»), dem Motto (S. 1), hier die letzten vier Zeilen des Gedichts «Лез всю жизнь в богатыри да в гении ...» von Nikolaj Glazkov (1919–1979):

*Я на мир взираю из-под столика,
Век двадцатый — век необычайный.
Чем столетье интересней для историка,
Тем для современника печальней!*

Aufschlussreich ist dabei auch ein Vergleich mit der deutschen Ausgabe bezüglich Rückseitentext (Länge, Inhalt, Adressierung) und ihrer Ergänzung um einen Anhang mit zeithistorischen Anmerkungen in Form eines hilfreichen Glossars.

Diese Elemente, verstanden als Paratext, „also jenes Beiwerk, durch das ein Text zum Buch wird und als solches vor die Leser und, allgemeiner, vor die Öffentlichkeit tritt“ (Genette⁵2014: 10), genauso aufmerksam zu betrachten wie die Bilder und Texte im Bilderbuch, lassen uns die Schwelle von der Erkundung didaktischer Potenziale auf dem Weg der Bilderbuchanalyse zu deren Explikation in einigen wenigen Beispielen überschreiten. Im folgenden Abschnitt werden sprach-, literatur-, kulturdidaktische Potenziale für die Arbeit mit dem Bilderbuch *История старой квартиры* im Russisch- als Fremdsprachenunterricht kurz vorgestellt.

3. Das Bilderbuch im Russisch- als Fremdsprachenunterricht: eine Skizzierung

3.1 Sprachdidaktische Potenziale

Für die prozessorientierte Erschließung des Bilderbuches im Russischunterricht kann die vorgestellte erste Beispielseite (Abb. 1) zum Einstieg in die erste Phase der Textarbeit (*pre-reading phase*; zu den drei Phasen (vgl. Surkamp/Nünning⁴2016: 78–89) dienen, als Suchbild: Im ersten Schritt werden die im Rahmen freigestellten und mit einem roten Fragezeichen versehenen Einzelgegenstände in der Wohnung gesucht und den Personen zugeordnet (durch Frage und Antwort). Im zweiten Schritt wird die Wohnung anhand der Legenden und Pfeile erschlossen:

⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=CqN46fNljE8>

⁹ <https://www.papmambook.ru/articles/3092/>

die Räume, die darin befindlichen Personen, Tiere und Gegenstände (durch Aussagesätze). Neben den Legenden helfen dabei auch die Stammbäume; des Weiteren ist der Einsatz von Bildkarten zum Mobiliar zu empfehlen. Der dritte Schritt leitet über zur *while-reading phase*: Indem die Tätigkeiten der Personen beschrieben werden (z.B. «Илья Степанович Муромцев, папа, расставляет книги» – «няня Никифоровна, несет фикус»), stehen nicht nur der Wortschatz, sondern vor allem Bewegungsverbren und Richtungsangaben im Fokus. Auch hierbei bieten Karten mit Redemitteln eine Unterstützung im Sinne des Scaffolding. Kollaborativ in Gruppenarbeit erschlossen (z.B. aufgeteilt nach den Räumen), können im Anschluss an die Präsentation im Plenum bereits Hypothesen zur Handlung hier auf der Beispielseite und im Buch insgesamt, zum weiteren Schicksal der Figuren und der Wohnung besprochen werden. Dazu kann mittels der Seitenverweise bei Irinas Namen im Stammbaum ein Blick voraus auf jene Seiten bzw. Jahre geworfen werden, aus denen sich Irinas (und der Wohnung) weiterer Weg erschließen lässt. Die sprachdidaktische Heranführung an das Bilderbuch über den Weg der Bilderschließung ermöglicht auf diese Weise nicht nur Wortschatzaufbau und Grammatikvertiefung, sondern auch die aktive Auseinandersetzung mit kulturellen, historischen, literarischen Aspekten.

3.2 Literatur- und kulturdidaktische Potenziale

Um die verschiedenen narrativen Ebenen zu erschließen, gilt es zunächst, die Erzählerfiguren zu identifizieren, die ein Ereignis aus ihrer Sicht erzählen. Die Erzählerfigur ist jeweils mit einem Hinweisstrich gekennzeichnet, als Teil einer Sprechblase, die hier nun das Textfeld außerhalb des Bildes ist. Für den 21. Februar 1919 ist es die neunjährige Marusja Muromceva, welche die völlig veränderten Lebensumstände der Muromcevs nach dem Ersten Weltkrieg und der Russischen Revolution schildert (Abb. 3).



Abb. 3: Marusja Muromceva erzählt von Kälte und Hunger im Februar 1919 (S. 12/13).

Da der Erzähltext sowohl lexikalisch als auch grammatikalisch eher für fortgeschrittene bzw. herkunftssprachliche Lerner*innen zur Lektüre geeignet ist, bietet sich eine Texterschließung in Tandems an. Ausgehend von einem Abgleich mit dem Wohnungsgrundriss aus dem Jahr 1902 (Abb. 1), wird zunächst versucht, Marusjas Erzählung aus dem im Bild auf dieser Doppelseite Dargestellten (Räume, Personen, Gegenstände) zu erschließen, um sie dann (im Peer-to-Peer-Teaching mit Expertenschüler*innen) mit dem fiktionalen Erzähltext abzugleichen.

Die zweite Doppelseite zum Jahr 1919 (Abb. 4) besteht zum Teil aus faktuellem Text – Erläuterungen zum historischen Geschehen, erklärenden Bildunterschriften –, weist aber auch fiktionalen Text auf: in direkter Rede in Sprechblasen. Hier sprechen Figuren aus der Bilderzählung (Abb. 4, links) über die Ziele der Revolution, über die Umstellung des julianischen auf den gregorianischen Kalender (unten), über die Ernährungskrise (oben rechts). Und es spricht der Dichter Aleksandr Blok (Abb. 4, unten rechts) über sein Poem *Двенадцать*, aus dem daneben eine Strophe (die dritte Strophe aus dem ersten Teil) wiedergegeben ist – in alter Orthographie.



Abb. 4: Wie die Moskauer*innen im Jahr 1919 lebten, lässt sich aus den Gegenständen, Gesprächen, Dokumenten erschließen (S. 14/15).

Dabei kann literarische Sprache bewusst wahrgenommen werden im Unterschied zur Sprache der Sachtexte. Ebenso sind anhand dieser Doppelseite die Perspektiven der Figuren und Erzählweisen, im Wechsel von Fiktionalität und Faktualität, nachzuvollziehen, verschiedene Stile und Gattungen zu entdecken. Während die Figuren typisierend als Stellvertreter fungieren (Revolutionär, moderne Frau, Student), bieten die Personen der Zeit- (Lev Trotskij, Vladimir Lenin) bzw. der Literaturgeschichte (Aleksandr Blok) die Möglichkeit, das Geschehen entsprechend einzuordnen. Dazu bieten auch die Seiten zum Jahr 1961 (mit einem Liedtext von Bulat

Okudžava) und zum Jahr 1973 (mit einem Gedicht von Iosif Brodskij, vgl. Abb. 2, bzw. einer Information über Aleksandr Solženicyn) Gelegenheit.

Zu jeder der – fiktiven und realen – Figuren kann ein Steckbrief verfasst, auch kann ihre jeweilige Geschichte fortgeschrieben werden. Erfolgt diese Aufgabe (als *post-reading phase*) in Gruppenarbeit bzw. über einen längeren Zeitraum zu jeder Doppelseite, kann auf diese Weise das Buch als Ganzes sprach-, literatur-, kulturdidaktisch erschlossen werden (Abb. 5). Dafür kann auch das Übungsheft zum Buch (Abb. 7) herangezogen werden, das u. a. verschiedene Suchrätsel, eine Vorlage für die Erstellung eines Familienstammbaums sowie einen Zeitstrahl anbietet, auf dem Ereignisse aus der eigenen Familiengeschichte eingetragen und in der Zeitgeschichte eingeordnet werden können.



Abb. 5–7: Ein Vergleich zwischen der russischen und der deutschen Ausgabe schärft die Wahrnehmung der bildlichen und textuellen Ebenen, das Übungsheft stellt Material zur spielerischen Vertiefung zur Verfügung.

4. Fazit & Ausblick

Mit seiner Einheit von Text und Bild spielt das Bilderbuch eine wesentliche Rolle in der Sprachentwicklung im Sinne der *Literacy*, die „alle Erfahrungen und Grundfertigkeiten rund um Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur“ (Näger 2013: 11) umfasst. Aufgrund seiner Mehrfachkodierung ist das Bilderbuch prädestiniert für „slow reading“ (Asonova 2016) und eröffnet dadurch Potenziale für Leser*innen auch in der Zweit- oder Fremdsprache. Die Erschließung auf sprachlichem und visuellem Wege ermöglicht multiliterale Kompetenzerweiterungen, mit Differenzierungsmöglichkeiten insbesondere im Kontext von Mehrsprachigkeit.

Eine vorangehende Bilderbuchanalyse (z. B. der narrativen, verbalen, bildlichen, intermodalen, paratextuellen und materiellen Dimension nach Staiger ²2019) öffnet den Blick für die didaktischen Potenziale. Wenn sie, wie in unserem Beispiel, unter der Perspektive der *Multiliteracies* erfolgt, können entsprechende Aufgabenstellungen für die Kompetenzbereiche des Fremdsprachenunterrichts mit begleitenden Scaffolding-Angeboten abgeleitet werden.

Ein wesentlicher Faktor ist die Auswahl eines Bilderbuches, das sich für die avisierte Altersgruppe eignet und Gelegenheit bietet, die „fremdkulturellen Bildsymbole zu entschlüsseln“ (Burwitz-Melzer 2004: 125) und anderen Lebenswelten zu begegnen. Dabei sollte der Fokus

auf Neuerscheinungen des russischen Buchmarktes gerichtet sein, die den Seh- und Mediengewohnheiten der Schüler*innen entsprechen und aktuelle Trends widerspiegeln. Wo historische Kontexte aufgerufen werden, wie im hier vorgestellten Bilderbuch *История старой квартиры* von Aleksandra Litvina und Anja Desnickaja, bietet das zeitgenössische russische Bilderbuch darüber hinaus die Möglichkeit, einer Mythisierung der sowjetischen Geschichte zu entgegnen und den „cultural generation gap“ (Cherniak 2016: 116) zu überwinden.

Literatur

- Abraham, Ulf & Knopf, Julia (²2019): „Genres des Bilderbuchs“. In: Knopf, Julia & Abraham, Ulf (Hrsg.): *Bilderbücher. Bd. 1: Theorie*. 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 3–13.
- Arizpe, Evelyn; Farrar, Jennifer & McAdam, Julie (2018): „Picturebooks and literacy studies“. In: Kümmerling-Meibauer, Bettina (ed.): *The Routledge Companion to Picturebooks*. London, New York: Routledge, 371–380.
- Asonova, Ekaterina (2016): „A Set of Postcards, or Seven Contemporary Russian Children’s and Young Adult Books for Slow Reading“, *Russian Studies in Literature*, 52:2, 159–170.
- Cherniak, Mariia (2016): „Children and Childhood as a Sociocultural Phenomenon“, *Russian Studies in Literature* 52:2, 114–129.
- Elkins, James (ed.) (2008): *Visual Literacy*. London, New York: Routledge.
- Gil, Isabel Capeloa (2014): „Von der Semiologie zur ‚visuellen Literalität‘?“. In: Benthien, Claudia & Weingart, Brigitte (Hrsg.): *Handbuch Literatur & Visuelle Kultur*. Berlin: de Gruyter, 193–211.
- Bachmann-Medick, Doris (⁶2018): *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften*. 6. Aufl. Reinbek: Rowohlt.
- Beckett, Sandra L. (2018): „Crossover Picturebooks“. In: Kümmerling-Meibauer, Bettina (ed.): *The Routledge Companion to Picturebooks*. London, New York: Routledge, 209–219.
- Bredella, Lothar (²2013): „Fremdverstehen und interkulturelles Verstehen“. In: Hallet, Wolfgang & Königs, Frank G. (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. 2. Aufl. Seelze-Verber: Kallmeyer, Klett, Friedrich, 120–125.
- Burwitz-Melzer, Eva (2004): „*Growing up Literally* – Authentische Bilderbücher und ihre Erarbeitung im frühen Fremdsprachenunterricht“. In: Bredella, Lothar; Delanoy, Werner & Surkamp, Carola (Hrsg.): *Literaturdidaktik im Dialog*. Tübingen: Narr, 123–146.
- Genette, Gérard (⁵2014): *Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches*. Mit einem Vorwort von Harald Weinrich. Aus dem Französischen von Dieter Hornig. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Hallet, Wolfgang (2010): „Methoden kulturwissenschaftlicher Ansätze: *Close Reading* und *Wide Reading*“. In: Nünning, Vera & Nünning, Ansgar (Hrsg.): *Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse. Ansätze – Grundlagen – Modellanalysen*. Stuttgart, Weimar: Metzler, 293–315.

- Hallet, Wolfgang (²2013): „Fremdsprachliche *literacies*“. In: Hallet, Wolfgang & Königs, Frank G. (Hrsg.): *Handbuch Fremdsprachendidaktik*. 2. Aufl. Seelze-Velber: Kallmeyer, Klett, Friedrich, 66–70.
- Kümmerling-Meibauer, Bettina (³2016): „Bilder intermedial. Visuelle Codes erfassen“. In: Pompe, Anja (Hrsg.): *Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Theoretische Reflexionen. Empirische Befunde. Unterrichtspraktische Entwürfe*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 58–72.
- Kümmerling-Meibauer, Bettina & Meibauer, Jörg (2018): “Picturebooks and cognitive studies”. In: Kümmerling-Meibauer, Bettina (ed.): *The Routledge Companion to Picturebooks*. London, New York: Routledge, 391–400.
- Kurwinkel, Tobias (²2020): *Bilderbuchanalyse: Narrativik – Ästhetik – Didaktik*. Unter Mitarbeit von Katharina Dürkop. Tübingen: A. Francke.
- Litwina, Alexandra & Desnitskaya, Anna (2017a): *История старой квартиры*. Москва: Самокат.
- Litwina, Alexandra & Desnitskaya, Anna (2017b): *История старой квартиры. Тетрадь с заданиями*. Москва: Самокат.
- Litwina, Alexandra & Desnitskaya, Anna (2017c): *In einem alten Haus in Moskau. Ein Streifzug durch 100 Jahre russische Geschichte*. Aus dem Russischen von Thomas Weiler und Lorenz Hoffmann. Hildesheim: Gerstenberg.
- Roche, Jörg (⁴2020): *Fremdsprachenerwerb. Fremdsprachendidaktik*. 4., überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto.
- Serafini, Frank (2014): *Reading the Visual. An Introduction to Teaching Multimodal Literacy*. New York, London: Teachers College Press, Teachers College, Columbia University.
- Spinner, Kaspar H. (2006): „Literarisches Lernen“. *Praxis Deutsch* 200, 6–16.
- Spinner, Kaspar H. (2015): „Elf Aspekte auf dem Prüfstand. Verbirgt sich in den elf Aspekten literarischen Lernens eine Systematik?“ *Leseräume* 2, 2, 188–194.
- Staiger, Michael (²2019): „Erzählen mit Bild-Schrifttext-Kombinationen. Ein fünfdimensionales Modell der Bilderbuchanalyse“. In: Knopf, Julia & Abraham, Ulf (Hrsg.): *BilderBücher*. Bd. 1: *Theorie*. 2. vollst. überarb. u. erw. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 14–25.
- Surkamp, Carola & Nünning, Ansgar (⁴2016): *Englische Literatur unterrichten 1. Grundlagen und Methoden*. Seelze: Kallmeyer Klett.
- Vorst, Claudia (³2016): „Bilderbuch und Empirie. Ein Forschungsbericht“. In Pompe, Anja (Hrsg.): *Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Theoretische Reflexionen. Empirische Befunde. Unterrichtspraktische Entwürfe*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 89–101.

Abbildungsverzeichnis:

(Mit freundlicher Genehmigung von Samokat LLC Publishing House.)

Abbildungen 1–5: Aus: Литвина, Александра & Десницкая, Аня (2017): *История старой квартиры*. Москва: Самокат. © Издательство Самокат Москва.

Abbildung 6: Aus: Litwina, Alexandra & Desnitskaya, Anna (2017). *In einem alten Haus in Moskau. Ein Streifzug durch 100 Jahre russische Geschichte*. Aus dem Russischen von Thomas Weiler und Lorenz Hoffmann. Hildesheim: Gerstenberg. © Gerstenberg Verlag, Hildesheim.

Abbildung 7: Aus: Десницкая, Аня & Литвина, Александра (2017): *История старой квартиры. Тетрадь с заданиями*. Москва: Самокат. © Издательство Самокат Москва.